

Labor

Ein Projekt der Hagenbeck-Schule im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.



Leitung Schülerworkshops: Folke Köbberling, Rob Vrijen und Christian Hoppe

Konzeptentwicklung: Zusammenarbeit der PädagogInnen Harald Hauser, Esther Eichenauer und Alexandra Trauzettel mit dem Künstlerduo Köbberling & Kaltwasser

Prozessbegleitung: Kulturagentin Eva Randelzhofer & Kulturbeauftragte Simone Riehle

**kultur
agenten** }
für kreative schulen

»Kulturagenten für kreative Schulen« ist ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH
initiiert und gefördert durch: Kofinanziert und in
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern



Im Sommer 2012 fand an der Hagenbeck-Schule eine Ideenwerkstatt statt, an der LehrerInnen der Schule und die Künstlerin Folke Köbberling teilnahmen, um Pläne für ein gemeinsames Projekt zu schmieden. Gestaltungsfragen, die Möglichkeiten des informellen, partizipativen Bauens und Fragen der Schulhofgestaltung mit künstlerischen Strategien vor Ort wurden gemeinsam diskutiert.

Inspiziert vom Leitmotiv der Schule – „Biologische Vielfalt“ – wurde im Rahmen dieser Werkstatt die Idee entwickelt, ein Freilandlabor zu gestalten, das die Lebenswelten Erde, Wasser und Luft inhaltlich und ästhetisch repräsentieren sollte. Unsere Vision war es, räumlich eingebunden zwischen Schulbiotop und Bauerngarten, einen alternativen Unterrichts- und Erlebnisraum zu schaffen, in dem die Schüler aus künstlerischer und naturwissenschaftlicher Perspektive die Lebewesen der Lebenswelten Erde, Wasser und Luft – wir nennen sie die Kreaturen der Unterwelt, die Wesen des Wassers und die Geschöpfe der Luft – erleben und erforschen können.

In diesem Labor können nach der Fertigstellung die Lebewesen und Eigenarten der drei Lebenswelten aktiv und kreativ untersucht werden. Weiterhin sollten sowohl über den Innenausbau als auch über die äußere Gestaltung die drei Lebenswelten Erde, Wasser und Luft durch sogenannte Beobachtungsstationen repräsentiert werden.

Diese Beobachtungsstationen sind als Langzeitexperimente angelegt, die für die Schüler den Ablauf der Zeit über die Beobachtung von sonst unsichtbaren Vorgängen sichtbar und erlebbar machen sollten.

Für die Umsetzung des Projektes wurden zwei ausrangierte Bauwagen zu einer Einheit verbunden, um inmitten von Bauerngarten und Schulbiotop als Freilandlabor für den Unterricht mit dem Schwerpunkt „Biologische Vielfalt“ und als künstlerischer Funktionsraum nutzbar zu sein.



Bauphase des Projektes:

75 SchülerInnen Hagenbeck-Schule haben während einer dreiwöchigen Bauphase im Herbst 2012 mit den KünstlerInnen Folke Köbberling, Rob Vrijen und Christian Hoppe und LehrerInnen einen neuen Ort auf ihrem Schulgelände geschaffen, der ab dem Sommer 2013 als vielseitiger Unterrichtsraum genutzt werden kann: das Freilandlabor.

Vom 22. April bis zum 26. April 2013 arbeiten die KünstlerInnen zusammen mit SchülerInnen der Hagenbeck-Schule an der Fertigstellung.

Zwei ausrangierte Bauwagen wurden durch die KünstlerIn und SchülerInnen zu einer Einheit verbunden, um einen eigenen Raum für den Unterricht mit dem Schwerpunkt „Biologische Vielfalt“ zu schaffen.

Es entstand auf dem Schulbiotop der Hagenbeck-Schule aus den Bauwagen ein grünes Klassenzimmer, in dem alle Fächer im Freien unterrichtet werden können. Sei es der Musikunterricht, im Zuge dessen das entstandene Atrium zum Aufstellen eines Chores nutzen kann, das Fach Darstellendes Spiel, für welches der Platz und die Treppe hervorragend als Kulisse geeignet ist oder zur Präsentation von Vorträgen, Dialogen, kreativen Schreibergebnissen etc.

Hierzu waren verschiedenste Arbeiten nötig, so übten sich die Beteiligten im Bearbeiten von Holz, Verlegen von Wegplatten und Knochensteinen, im Hämmern, Sägen, Schleifen, Streichen, Schrauben, Bohren und auch Bodenarbeiten waren nötig, wie Begradigen, ausgraben Steine Auslesen, etc.

Auf dem Schulgelände wurden ausrangierte Möbel, eine alte Hundehütte, sowie Markisen, Bänke, Holz und andere Materialien gefunden. Das Projekt sensibilisierte die SchülerInnen für den Umgang mit Ressourcen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden, außerdem vermittelte es handwerkliches Wissen, das vor Ort gleich ausprobiert werden konnte und zu ihrem eigenen Bauwerk führte. Sie haben gelernt, dass viele Sachen durch die Reparatur und Umwidmung zum Teil besser und ergiebiger sind, als neu gekaufte. Alle SchülerInnen haben während des dreiwöchigen Bauprozesses extrem motiviert mitgewirkt und alte ausrangierte Sachen zu neuem Leben erweckt. Dabei entstand durch die SchülerInnen ein einzigartiges und vielseitig nutzbares Klassenzimmer für SchülerInnen.



Beobachtungsstation Erde:

Nach einer Recherche in das Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz und Beratung durch das Institut für Bodenzologie, entschied sich das Planungsteam für eine Beobachtungsstation für unterirdische Zersetzungsprozesse: die „Regenwurmbox“. Darin sollen die SchülerInnen den Zersetzungsprozess von Laub zu Erde durch Kleinstlebewesen hautnah miterleben können. Sie soll ein Fenster öffnen in die verborgene Welt im Inneren des Bodens.

Dieser inhaltlich und technisch anspruchsvolle Mosaikstein des Projektes konnte nur durch Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern Aussicht auf Erfolg haben.

Für die technische Umsetzung der Regenwurm-Beobachtungsstation aus Glas konnten Sponsoren und Fachleute der kooperierenden Marcel-Breuer-Schule gewonnen werden.

Beobachtungsstation Luft:

Die beiden Bauwagen haben einen gelben Anstrich. Dieses Gelb ist konzeptionell eingesetzt, da diese Farbe blütenbesuchende Insekten anzieht. Die SchülerInnen haben dann die Möglichkeit, im Sommer regelmäßig die an der Oberfläche des Bauwagens anfliegenden Insekten zu untersuchen, z. B. zu zählen, zu fotografieren, zu bestimmen, zu zeichnen.

Beobachtungsstation Wasser:

Regenwasser wird über Rohre in Aquarien im Bauwagen geleitet, so dass die Schülerinnen dort die Sukzession der Wasserlebewesen untersuchen und erforschen können.

